

Entscheidung zur Einführung des 8-jährigen Gymnasiums in Bayern

Anliegen der CSU-Landtagsfraktion ist es, die Ausbildungszeit unserer Kinder als Ganzes zu verkürzen. Um dies zu erreichen, bedarf es der früheren Einschulung unserer Kinder (heutiges Durchschnittsalter: 6,6 Jahre – Ziel: 6 Jahre), der Verkürzung der schulischen Ausbildungszeit und der Verkürzung der Zeit zwischen Abitur und dem Studiengang, der erfolgreich abgeschlossen wird. Darüber hinaus sollen die Hochschulen weitere Anstrengungen unternehmen, die Ausbildungszeit an den Hochschulen zu verkürzen.

Das künftige G8 bietet pädagogisch und unterrichtlich große Chancen. Es wird einen geschlossenen Bildungsgang von der 5. bis zur 12. Jahrgangsstufe aufweisen und die Oberstufe unterrichtlich und inhaltlich stärker als bisher mit der Mittelstufe verknüpfen. Besonderes Merkmal des G 8 wird die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern sein. Darüber hinaus ist es wesentliches Anliegen, das Grundwissen sowie gymnasiale Standards nachhaltig zu sichern und die schulische Qualität zu steigern.

Die CSU-Landtagsfraktion beschließt die Einführung des 8-jährigen Gymnasiums in Bayern ab dem Schuljahr 2004/2005 für alle staatlichen Gymnasien. Im Rahmen der Änderung des Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes soll allen kommunalen, kirchlichen und privaten Trägern freigestellt werden, die Einführung innerhalb der nächsten 5 Jahre nachzuholen. Mit diesem Beschluss reagiert die CSU-Landtagsfraktion auch auf die Entwicklung in den anderen Ländern Deutschlands. Inzwischen haben 14 von 16 Ländern die Einführung des 8-jährigen Gymnasiums begonnen oder seine Einführung beschlossen.

In das 8-jährige Gymnasium werden alle Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die zum Schuljahr 2004/2005 erstmalig das Gymnasium besuchen. Auch die Schülerinnen und Schüler, die derzeit in der 5. Klasse des Gymnasiums sind, werden in das neue G 8 übernommen.

Für die Schülerinnen und Schüler der letztmaligen G 9-Jahrgangsstufe sollen Regelungen (z. B. eine großzügige Wiederholerregelung oder zusätzliche Förderangebote) getroffen werden, die im Falle einer drohenden Wiederholung eine Benachteiligung vermeiden.

Das künftige G 8 soll sich an folgenden Eckwerten orientieren:

- Ziel ist es, die gymnasiale Qualität zu erhalten und die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die das Gymnasium erfolgreich durchlaufen, mindestens auf dem Stand des heutigen 9-jährigen Gymnasiums zu halten bzw. langfristig den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit allgemeiner Hochschulreife zu steigern. Durch nachhaltiges Sichern des Grundwissens und individuelle Förderung sollen Qualität und Effizienz gesteigert werden.

- Um die Förderung aller Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu ermöglichen, werden in der Unter- und Mittelstufe 14 „Intensivierungsstunden“ eingeführt. In diesen Stunden sollen z. B. die Schülerinnen und Schüler mit Leistungsdefiziten oder auch solche, die in besonderem Maße im jeweiligen Fach leistungsfähig sind, entsprechend gefördert werden. Um diese Förderung in kleineren Gruppen zu ermöglichen, werden für eine Intensivierungsstunde 2 Lehrerwochenstunden zur Verfügung gestellt. Über die genaue Ausgestaltung entscheidet die einzelne Schule.
 - In der Unter- und Mittelstufe umfasst das Unterrichtsvolumen insgesamt 206 Stunden. In der Oberstufe werden jeweils 34 Wochenstunden unterrichtet, so dass der Gesamtumfang des 8-jährigen Gymnasiums 274 Wochenstunden umfasst. Das Budget für den Wahlunterricht bleibt unverändert.
 - Die Lehrpläne für das G 8 müssen in Inhalt und Umfang gegenüber den neu erarbeiteten Lehrplänen für das 9-jährige Gymnasium weiter deutlich gestrafft werden, so dass sie in der vorgegebenen Unterrichtszeit (ohne Intensivierungsstunden!) den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden können. Dabei ist darauf zu achten, dass in allen Fächern wenigstens 30 % der Arbeitszeit für „Üben“, „Vertiefen“ und „Wiederholen“ vorhanden sind. Dem Bayerischen Landtag soll bis zum 01.07.2004 über die überarbeiteten Lehrpläne berichtet werden.
 - Die Quantität und Form der Leistungserhebungen soll überprüft und ihre Zahl insgesamt reduziert werden. Ziel ist es, Prüfungs- und Lernsituationen stärker zu trennen.
 - Die Oberstufe des Gymnasiums wird neu gestaltet. Die Trennung in Grund- und Leistungskurse wird aufgehoben. Stattdessen werden zwei Seminare eingeführt. Das 1. Seminar dient der individuellen Vorbereitung auf das an den Hochschulen notwendige wissenschaftliche Arbeiten; das 2. Seminar der projekt- und anwendungsorientierten Teamarbeit mit interdisziplinären Aufgabenstellungen, die die wissenschaftliche und berufliche Orientierung maßgeblich fördern.
 - Das Konsultationsverfahren mit den kommunalen Spitzenverbänden wird zeitnah durchgeführt. Dabei sollen die durch das Bundesprogramm zu den Ganztageschulen gegebenen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um Räumlichkeiten für den Unterricht während des ganzen Schultages sowie eine sinnvolle Versorgung der Schülerinnen und Schüler während der Mittagszeit sicherzustellen.
-